



Haushalt

Ammersbek Die Gemeinde hat ihren Haushalt für 2011 beschlossen – mit einem einkalkulierten Defizit von 700 000 Euro. Eine Erhöhung der Hebesätze für die Realsteuer wurde abgelehnt, Besitzer von mehreren Hunden müssen künftig mehr zahlen. **SEITE 18**

Keine Luxusausgaben

Ammersbeker Gemeindevertreter beschließen Haushalt für 2011 / 700 000 Euro Defizit eingeplant

AMMERSBEK Mit einem Defizit schließt Ammersbek das Haushaltsjahr 2010 ab – und 2011 sieht es wenig besser aus. Gerade hat die Gemeindevertretung den Haushalt für das kommende Jahr verabschiedet: Der von der Verwaltung vorgeschlagene Ergebnisplan umfasste ein Volumen von 12 Millionen und ein Defizit von einer Million Euro. Nachdem der Entwurf durch die Ausschüsse getragen worden war, die ihrerseits Vorschläge für Budgetkürzungen einfließen ließen, blieben noch 700 000 Euro Defizit übrig. „Diese Summen hat die Gemeindevertretung beschlossen, so gehen wir ins neue Jahr“, sagt Kämmerer Michael Nehring.

Mithilfe von zwei steuerlichen Erhöhungen habe man ursprünglich versucht, das Defizit geringer zu halten: Im Rathaus hatte man sowohl für Anhebungen der Hundesteuer als auch der Realsteuer-

er-Hebesätze plädiert. Der erste Hund sollte auf Wunsch der Verwaltung 100, der zweite 125 und der dritte 140 Euro kosten (aktuell: 75, 100 und 115 Euro). Der Finanzausschuss wollte dieser Vorlage jedoch nicht zustimmen. Mehrheitlich wurde verlangt, dass die Steuer für den ersten Hund bei 75 Euro bleibt. „Das haben wir in der Gemeindevertretung berücksichtigt. Eine Anhebung erfolgt erst ab dem zweiten Hund“, sagt Ammersbeks Bürgermeister Horst Ansén. Zudem habe man die Einführung einer Steuer für „gefährliche“ Hunde in Höhe von 600 Euro beschlossen.

„Um die Einnahmen weiter zu erhöhen, wollten wir die Hebesätze für die Grundsteuer A von 330 auf 350 Prozent und für die Grundsteuer B von 350 auf 370 Prozent anheben“, sagt der Kämmerer. Das hätte der Gemeinde rund 70 000 Euro Mehreinnahmen

gebracht. Nehring: „Mit der Anhebung haben wir uns an einem Erlass des Innenministeriums zum Landesgrundsteuergesetz orientiert.“ Der Finanzausschuss hatte diese Erhöhung jedoch mehrheitlich abgelehnt. Begründung der CDU-Fraktion: Erst im Juni 2009 waren die

durchführen“, sagt Nehring. Gleiches gelte für das kommende Jahr. Dennoch konnte in der Gemeindevertretung keine Mehrheit für den Vorschlag gefunden werden.

Beschlossen wurde hingegen, dass die Haushaltszuschüsse auch 2011 auf dem 50-Prozent-Niveau von 2010 bleiben werden und nicht der geplanten Streichung zum Opfer fallen. Der Investitionsbedarf umfasst 2011 zwei größere Posten: Die dringend nötige und vom Land mit 50 000 Euro geförderte Neanschaffung eines Fahrzeugs für die Feuerwehr Bünningstedt für 210 000 Euro und den Bau von zwei Regenrückhaltebecken. Die Gesamtausgaben werden auf 858 000 Euro beziffert, 548 000 Euro deckt die Gemeinde durch Kreditaufnahmen. „Es handelt sich hierbei keineswegs um Luxusausgaben, sondern um absolute Notwendigkeiten“, betont Ansén. *psk*



„Es handelt sich um absolute Notwendigkeiten.“

Horst Ansén
Bürgermeister

Hebesätze angehoben worden, eine erneute Erhöhung käme zu früh.

„Letzte Woche habe ich allerdings erfahren, dass wir beim Land für den negativen Ergebnisplan 2010 nur dann Fehlbetragszuweisungen beantragen können, wenn wir tatsächlich diese Anhebung